

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Bezirksvertretung Mitte</b>	19.10.2023	öffentlich
<b>Stadtentwicklungsausschuss</b>	24.10.2023	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Architektonisch-städtebauliche Gestaltung der Erweiterungsbauten des Campus Handwerk**

Betroffene Produktgruppe

Keine

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Keine

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Keine

Sachverhalt:

In der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld sind über 22.000 Betriebe organisiert. In diesen sind rund 215.000 Menschen beschäftigt, davon sichern allein knapp 11.000 Auszubildende den dringend benötigten Nachwuchs im Handwerk und weit darüber hinaus. Als regionale Dachorganisation vertritt die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe das Handwerk auf allen Ebenen des wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens.

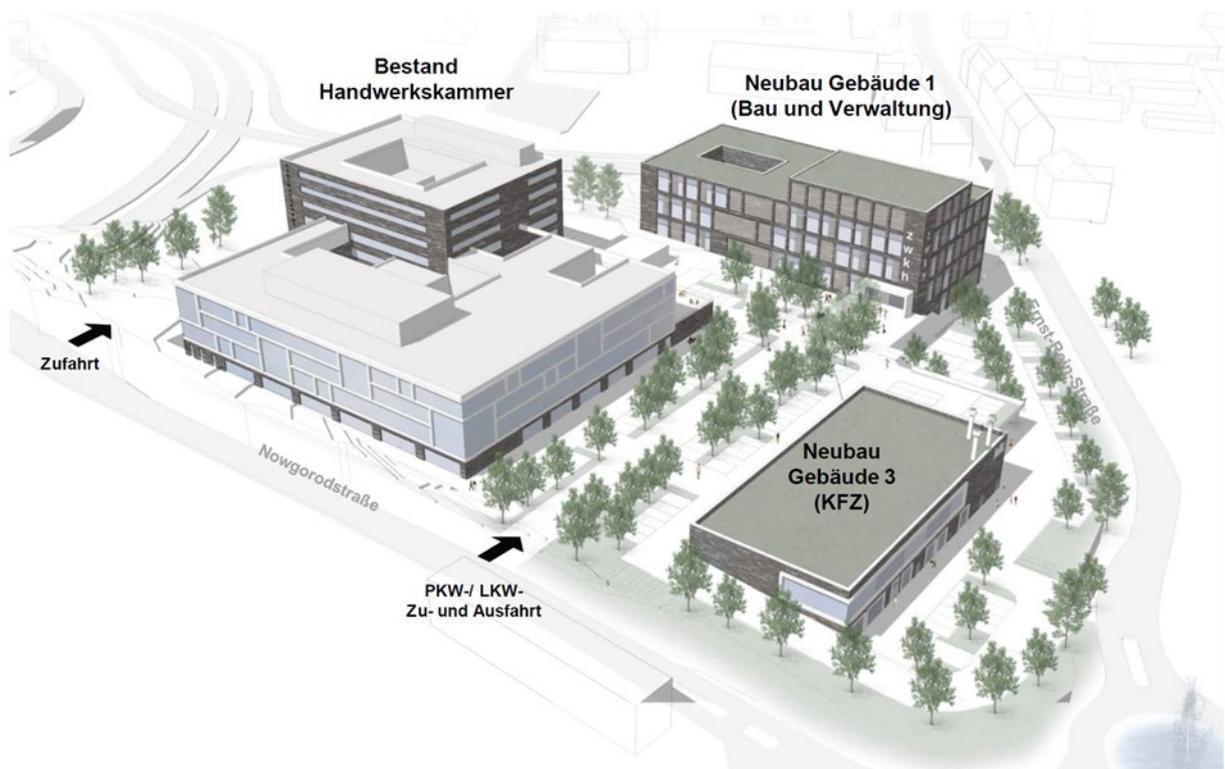
Die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld bietet ihren Mitgliedern ein umfangreiches Beratungs-, Service- und Bildungsangebot. Hierfür unterhält sie in Bielefeld ein modern ausgestattetes Berufsbildungszentrum (BBZ, Campus Handwerk 1) mit einem Kompetenzzentrum für Technisches Facility Management – Energie- und Gebäudetechnik. Im Berufsbildungszentrum nehmen rund 10.000 Teilnehmende pro Jahr am umfangreichen Bildungsangebot teil.

Die hochwertige Architektur des Bildungszentrums in Bielefeld zeichnet sich durch eine regional-typische Materialwahl aus, die nicht nur die Bodenständigkeit des Handwerks, sondern auch die regionale Verbundenheit der Handwerkskammer gelungen zum Ausdruck bringt.



© HWK OWL

Laut aktuellen Planungen soll erfreulicherweise der Campus Handwerk in Bielefeld ausgebaut werden. Nachhaltiges, klimaneutrales und energieeffizientes Bauen, Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel und Mobilitätswende sind nur einige von vielen Herausforderungen, die es dabei zu bewältigen gilt. Bei zukünftigen Baumaßnahmen müssen ganz verschiedene Anforderungen in Einklang gebracht, Qualitäten umgesetzt und regionale Besonderheiten berücksichtigt werden.



© a|sh

Im Interesse der Baukulturpflege ist es aus Sicht des Bauamtes unbedingt wünschenswert, wenn auch zukünftige Gebäude und Ergänzungen auf dem Campus Handwerk Formsprache und Materialität des Hauptgebäudes aufnehmen. Diese entstand als Ergebnis eines nichtoffenen, einstufigen Realisierungswettbewerbes und sollte in dem Gebäude „Modernität und Traditionalität des Handwerks“ als Einheit – u.a. durch die Materialwahl Klinker und Glas – erlebbar machen.

Zwar haben Kommunen die Möglichkeit, im Sinne der Baukulturpflege örtliche Bauvorschriften zur Gestaltung zu erlassen. Allerdings hat die Erfahrung gezeigt, dass sich „weiche“ Qualitäten von Gebäuden auch in vertrauensvollen Gesprächen zwischen Kommune und Bauherrschaft vereinbaren lassen. Deshalb steht das Bauamt mit der Handwerkskammer im Dialog. Ziel aus Sicht des Bauamtes ist es dabei, dass Neubauten auf dem Campus Handwerk für bewährte westfälische Baukunst stehen, indem die bereits auf dem Campus vorhandenen Gestaltungselemente (insbesondere der traditionellen Klinkerfassade) im Rahmen einer modernen Architektur weiterentwickelt werden. Durch die Fortführung der bereits vorhandenen Architektursprache kann ein gestalterischer Bruch innerhalb des Gesamtensembles und damit eine sogenannte „Sammeltassenarchitektur“ verhindert werden.

Das Bauamt wird den bereits eingeschlagenen Weg der Gespräche mit der Handwerkskammer im Sinne der oben skizzierten baugestalterischen Zielvorstellungen fortsetzen, sich aber vorbehalten, den Einsatz verbindlicher örtlicher Bauvorschriften zu prüfen.

Stadtkämmerer

Bielefeld, den

Kaschel